



Tierquälerei: Kater durch eine Schlinge schwer verletzt.

s. 8



Betagt aber rüstig: Waschmaschine, 50 Jahre alt, lockt das Fernsehen.

Freitag, 17. März 2006 · Seite 7

Trierischer Volksfreund · Nr. 65

VERWALTUNG

Anstößige Laternen

Stadt lässt Beleuchtung „Am Bildstock“ in Feyen erneuern – LKW bleiben stecken – Anwohner nicht informiert

Von unserem Redaktionsmitglied WOLFGANG LENDERS

TRIER-FEYEN. Schildbürgerstreich in Feyen: Ohne Anwohner oder Ortsbeirat zu fragen, hat die Stadt in der Straße „Am Bildstock“ die Straßenlaternen ersetzt. Nun hagelt es Proteste, weil die Laternenpfähle den Weg für Müllwagen und Rettungsfahrzeuge versperren. Außerdem sollen die Bürger für die Lampen zahlen: im Schnitt rund 700 Euro pro Haus.

Sophie Esper wohnt seit Jahrzehnten in der Straße „Am Bildstock“ – und eigentlich weiß sie recht genau, was in der Nachbarschaft vor sich geht. Als aber im November vergangenen Jahres die Stadtwerke Trier anrückten, um neue Straßenlaternen aufzustellen, wusste weder sie noch einer der anderen Anwohner Bescheid darüber, dass die alten Lampen ersetzt werden sollten. Es wusste auch niemand, warum das nötig war – und dass die Anlieger den Großteil der Kosten dafür tragen sollen. Erst drei Monate später, am 21. Februar, schrieb die Stadt die Bürger an und informierte sie über das, was längst geschehen war.

Die Anwohner hatten allerdings auch ohne das Schreiben schon ihre Erfahrungen mit den neuen Laternen in der engen Straße gemacht. „Die Müllabfuhr kommt nicht mehr durch“, sagt Sophie Esper. „Dann klingeln die uns aus dem Bett.“ Dabei war „Am Bildstock“ noch nie besonders viel Platz. Ein großer LKW konnte sich aber



Wenn ein Laster kommt, wird es eng in der Straße „Am Bildstock“ in Feyen. Fotos (2): Wolfgang Lenders (1)/Leserfoto (1)

zwischen den am Straßenrand geparkten Autos und den Zäunen auf der gegenüberliegenden Seite durchquetschen, weil der Außen Spiegel in die Vorgärten ragen konnte. Störende Laternenpfähle

gab es nicht; die Lampen waren über der Straße an Drahtseilen zwischen den Häusern aufgehängt. Nicht verstehen können die Hauseigentümer, warum die Laternen

überhaupt ausgetauscht wurden. Die alte Beleuchtung sei bis zum Schluss gut in Schuss gewesen, sagt Sophie Esper. „Das waren Lampen, die gehen nicht kaputt.“ Am meisten verärgert sind die Bürger

aber über die Informationspolitik der Stadt. „Warum hat man uns nicht vorher gefragt“, sagt etwa Josef Lenz, Anwohner und regelmäßiger Autor in der Zeitung der Siedlergemeinschaft. Bei einer Ortsbeiratsitzung mit knapp 50 Besuchern, die durch zahlreiche Zwischenrufe teilweise turbulenten Charakter annahm, warb Baudezernent Peter Dietze bei den verärgerten Bürgern um Verständnis für die Maßnahme. Es werde „mit Recht kritisiert, dass keine frühzeitige Information der Anlieger erfolgt ist“, sagte er. Zu dieser Meinung sei auch der Bauausschuss gekommen, nachdem er das Thema beraten habe. Rechtens sei das Vorgehen aber gewesen, da bei Beträgen unter 25 000 Euro kein Beschluss eines Gremiums erforderlich sei. Auch technisch sei die Anschaffung sinnvoll: die neue Beleuchtung brauche weniger Strom und sei leichter zu warten.

Vier Lampen kosten 18 600 Euro

Kosten sollen die vier Straßenlaternen 18 600 Euro. Die werden zu 75 Prozent umgelegt. Das macht pro Anlieger etwa 700 Euro. Sophie Esper überlegt, ob sie Widerspruch einlegen soll – und fragt weiter nach dem Sinn des Umbaus: „Früher war es heller als jetzt.“ r.n.

Ihre Meinung in Kürze?

Mail an: echo@volksfreund.de

Wie ist Ihre Meinung zum Thema? Schreiben Sie uns. Ihre Zuschrift sollte maximal 30 Zeilen à 30 Anschläge lang sein und bis heute, 14 Uhr, vorliegen. E-Mail: echo@volksfreund.de.

KOMMENTAR

STRASSENLATERNEN

Nicht bürgernah

VON WOLFGANG LENDERS



Die Verärgerung der Anwohner der Straße „Am Bildstock“ ist nachvollziehbar. Da betonen Politiker immer wieder, wie wichtig ihnen die Anliegen der Bevölkerung angeblich sind, da werden Bürgergutachten und Stadtteilrahmenpläne erstellt – im Kleinen aber versagt die angeblich bürgernahe Verwaltung. Da wird vom weit entfernten Schreibtisch aus geplant, und niemand kommt auf die Idee, die Betroffenen, die dazu noch einen Großteil der Kosten tragen müssen, um Rat zu fragen.

Egal, ob die Beleuchtung in der Straße ausgetauscht werden musste oder nicht: Das hätten alle Beteiligten in Ruhe vor dem Bauauftrag diskutieren können. Das Gleiche gilt für den Standort der Laternen: Eine Ortsbegehung mit den Anwohnern hätte das Problem vermutlich gelöst.

Doch die Laternen stehen, und formal scheint alles korrekt gelaufen zu sein. Die Anlieger werden wohl zahlen müssen – und sich weiter ärgern. Aber vielleicht lernt die Stadt ja hinzu und geht bei ähnlichen Entscheidungen künftig sensibler vor. In Feyen hängen noch viele alte Laternen. r.n.

w.lenders@volksfreund.de

Anzeige

Advertisement for 'Familien willkommen' (Families Welcome) featuring a heart logo and contact information for 'Die Bike Schmiede' and 'Fun Bike Team'.

Seitengestaltung: ANKE PIPKE

POST

Verschlossene Türen

Betriebsversammlung sorgt für Irritationen

TRIER. (woc) „Wegen einer Betriebsversammlung der Deutschen Post sind heute Filialen im PLZ-Gebiet 54 geschlossen“, informierte der Volksfreund in seiner Donnerstagsausgabe. Nichtsdestotrotz standen gestern hunderte Bürger ungläubig, verwirrt und verärgert vor den verschlossenen Türen der Trierer Hauptpost am Bahnhof. Post-Pressesprecher Heinz-Jürgen Thomeczek: „Der Betriebsrat hat einmal pro Quartal das Recht, während der Arbeitszeit zu solchen Versammlungen einzuladen. Dieses Recht akzeptieren wir natürlich.“

Weil die Teilnahme an der Veranstaltung allerdings freiwillig ist, können wir nur abschätzen, welche Filialen tatsächlich an diesem Tag geschlossen werden müssen.“ Auch die Presse wurde seitens der Deutschen Post erst am Nachmittag vor dem Tag der Schließung informiert. Welche Filialen wie lange geschlossen werden sollten, ging aus der Pressemitteilung allerdings nicht hervor. Heute sind alle Filialen im Postleitzahlenbereich 54 wieder wie üblich geöffnet. api/r.n.

KURZ

DISKO: Wie der Inhaber der Diskothek in der Ruwerer Straße, Joseph Etute, mitgeteilt hat, blieb seine Diskothek vom Feueralarm zu

Beginn der Woche verschont. Der Brand schädigte lediglich die KLF Garage. Der Betrieb der Diskothek geht weiter. api/r.n.

SICHERHEIT

Doch noch Detonation

Bombe könnte in Schulung eingesetzt werden

TRIER. (jp) Genau 15 Minuten hat der Sprengkörper-Experte Kurt Mazzucco am Mittwoch schreut, um die fünf Zentner schwere englische Fliegerbombe in Trier-West zu entschärfen. Mittlerweile liegt das gute Stück im zentralen Munitionslager des Kampfmittelräumdienstes in Koblenz.

Dort wird sie auch vorerst bleiben, erklärt Horst Lenz, technischer Leiter des Kampfmittelräumdienstes. „Es gibt mehrere Alternativen, wie wir mit dem Sprengkörper weiter verfahren“, erläutert Lenz im Gespräch mit dem TV. Die einfachste: Die Bombe wird zerlegt. Aber vielleicht geht sie doch noch in die Luft – natürlich kontrolliert. Denn der Kampfmittelräumdienst führt Übungs-Sprengungen durch.

„Diese Sprengungen sind auch Bestandteil der Schulung“, sagt Lenz. „Schließlich kann die Situation jederzeit so aussehen, dass wir nicht entschärfen können und die Bombe dort, wo sie gefunden wurde, zur Detonation bringen müssen.“

Welches Schicksal der Bombe von Trier-West bevorsteht, ist noch unklar. „Wir sammeln momentan noch Fundmunition. Übungs-sprengungen werden angesetzt, wenn das Lager voll ist und es sich entsprechend lohnt“, erklärt Toni Hellbrück vom Kampfmittelräumdienst. Die Entschärfung der Bombe, die ein Baggerfahrer am Dienstag entdeckt hatte, hielt am Mittwoch zwei Trierer Stadtteile in Atem. 2100 Anwohner von Trier-West und Euren mussten evakuiert werden. kah



Auf Reise: Die Fünf-Zentner-Bombe hat Trier verlassen und liegt nun beim Kampfmittelräumdienst Koblenz. Foto: TV-Archiv/Konrad Geidies

Anzeige

Large advertisement for e-plus+ mobile phones, featuring images of Nokia 6111 and 6230i phones and promotional text: 'Angebote erhältlich bei: E-Plus Shop Trier Hauptmarkt 3 und unter www.eplus.de/shop'.

*Dieses Angebot gilt solange der Vorrat reicht und nur bei gleichzeitigem Abschluss eines E-Plus Service Mobilfunkvertrages mit 24-monatiger Mindestlaufzeit und einmaligem Anschlusspreis von € 25,- im Time & More 50, 100, 200 und 500: mtl. Paketpreis von € 15,- bis € 90,- für je nach Minutenpaket bis zu 50, 100, 200 und 500 Inklusivminuten (rechnerischer Minutenpreis € 0,30, € 0,25, € 0,20 und € 0,18). Die Inklusivminuten in den Minutenpaketen gelten für innerdeutsche Gespräche in alle Fest- und Mobilfunknetze (ohne Sonderrummern, Mehrwert-Dienste) und Rufumleitung) und zur Comfort Mailbox. Die Ausschöpfung der Inklusivminuten ist abhängig von der Taktung. Die erste Gesprächsminute wird stets voll berechnet, danach sekundengenau. Der rechnerische Minutenpreis beträgt je nach Minutenpaket 0,30 €, 0,25 €, 0,20 € bzw. 0,18 €. Nicht genutzte Inklusivminuten werden in den Folgemonat übertragen (maximal ein Minutenpaket). Bei Tarif- und Optionswechsel bzw. Kündigung einer Option verfallen nicht genutzte Minutenpakete. Im Start- bzw. Endmonat werden die Minutenpakete anteilig zur Verfügung gestellt. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate. Tarifwechsel in einen Time&More Tarif mit größerem Minutenpaket sind monatlich kostenlos möglich, andere Tarifwechsel sind innerhalb der ersten 12 Monate nach Vertragsabschluss ausgeschlossen, danach fallen für diese Tarifwechsel-Kosten von € 24,95 an. Der beworbene Handypreis gilt bei Abschluss eines Time&More 500, in den anderen Time&More Tarifen gilt ein höherer Handypreis.